



**Konzept**  
für die  
**Einführung einer**  
**4-Stunden-Blockzeit**  
am  
**Kindergarten**  
und der  
**Primarschule**  
ab  
**Schuljahr 2008/2009**

**Inhaltsverzeichnis**

1. „Das Wichtigste in Kürze“ - die wichtigsten Fragen und Antworten	3
2. Einleitung	9
3. Auswirkungen der Blockzeiten	10
4. Konzept	15
5. Auswirkungen/Problemkreise	27
6. Schlussfolgerungen	31
7. Kosten	33
8. Pflichtenheft für die Betreuungspersonen	34
9. Anhänge	36

## **1. „Das Wichtigste in Kürze“ - die wichtigsten Fragen und Antworten**

Das vorliegende Konzept beschreibt detailliert die wichtigsten Ziele, Auswirkungen, Problemkreise, Überlegungen, Schlussfolgerungen und die Kosten bei der Einführung von Blockzeiten am Kindergarten und der Primarschule Wohlen. Die Einführung ist auf das Schuljahr 2008/09 geplant.

Das Konzept wurde von einer Projektgruppe bestehend aus allen Kindergarten –und Primarschulleitungen und einem externen Berater der Fachhochschule erarbeitet und von einer breit abgestützten Spiegelgruppe diskutiert und begutachtet. Auch die Lehrerschaft wurde in den Prozess eingebunden und angehört.

Das Konzept ist so gestaltet, dass die bisherige Qualität der Schule erhalten und dank innovativen Überlegungen sogar in einigen Bereichen verbessert werden kann. Es berücksichtigt auf der Basis des heutigen Wissensstandes auch zukünftige Entwicklungen (Bildungskleeblatt, Frühenglisch etc.). Zudem galt es das vorgegebene Kostendach von Fr. 145'000.00 einzuhalten.

### **1.1 Warum Blockzeiten an der Schule Wohlen?**

In den letzten Jahren haben sich gesellschaftliche Strukturen und auch Wertvorstellungen stark gewandelt. Die Schule kann sich gegenüber diesen Veränderungen nicht mehr länger verschliessen. Zunehmend reagieren Eltern mit Unverständnis auf die veralteten Strukturen der Schule, sie genügen heutigen, gesellschaftlichen Ansprüchen nicht mehr. Deutlich zunehmend werden Angebote wie Blockzeiten, Tagesstrukturen, Betreuungsangebote für Kinder zu wesentlichen Entscheidungsgrundlagen für Familien bei der Wohnungssuche. Die Schule Wohlen geniesst einen guten Ruf. Es gilt, diesen Ruf auch in Zukunft aktiv zu erhalten. Eine Schule, die in diesen Bereichen ein sinnvolles Angebot machen kann, unterstützt damit auch das Standortmarketing der Gemeinde.

### **1.2 Wie sieht das Blockzeitenmodell an der Schule Wohlen aus?**

Das Blockzeitenmodell an der Schule Wohlen besteht aus einem umfassenden Angebot eines 4-Stundenblocks am Morgen mit Empfangsstunden um 8.00 Uhr und Unterricht von 8.20 bis 11.50 Uhr und freiwilligem, für die Eltern kostenlosem Betreuungsangebot an den Randstunden (1. und 4. Stunde am Morgen). Am Nachmittag haben die Kinder von 13.30 – 15.15 Uhr Schule, mit einem zusätzlichen freien Nachmittag in der Regel. Die Blockzeiten gelten vom Kindergarten an bis zur 5. Klasse der Primarschule. Dieses Angebot ist auch ein Schritt in Richtung Tagesstrukturen, zieht man die vorhandenen, privaten Angebote Mittagstisch und Aufgabenhilfe in die Überlegungen mit ein.

### 1.3 Welches sind die wichtigsten Ziele des Wohler Blockzeitenmodells?

- Die Blockzeiten sind für alle Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule (1.- 5. Klassen, Einschulungsklassen, Kleinklassen) anzubieten.
- Die Blockzeiten an der Schule Wohlen beinhalten einen 4-Stundenblock am Vormittag von Montag bis Freitag und 2-Stundenblöcke am Nachmittag.
- Die Bedingungen sind so zu gestalten, dass die bisherige Qualität der Schule erhalten oder sogar verbessert werden kann (Integration, Gewaltprävention, Klassen- und Schulhauskultur, Schwimmlehrer usw.)
- Die zukünftigen, geplanten Veränderungen der Schule Aargau werden sinnvoll in das Projekt einfließen, so dass auf dem vorliegenden Konzept aufgebaut und weitergebaut werden kann.
- Das Blockzeitenkonzept weist die entstehenden Kosten aus. Das von den Behörden vorgegebene Kostendach wird eingehalten.
- Mit den finanziellen Ressourcen wird sorgfältig umgegangen. Es werden keine Luxuslösungen getroffen; einsparende Massnahmen sollen mit innovativen Lösungen in Einklang stehen. (Vergleiche auch Kosten mit vergleichbaren Gemeinden, z. B. Baden). So sollen z. B. die Betreuungsstunden auf ein sinnvolles Minimum beschränkt sein.

### 1.4 Obligatorische oder freiwillige Blockzeiten?

Ein obligatorischer 4-Stundenblock für alle Kinder, wie im Projektauftrag zusätzlich gefordert, ist nach seriösen Abklärungen nicht durchführbar, da in allen drei Zentren dafür die Räume schlicht fehlen. Berücksichtigt man zudem die kommende Grund- oder Basisstufe würde das Kostendach dann in Zukunft massiv überschritten. Einsparungen z.B. mit Elternbeiträgen sind nicht möglich, da bei einem Obligatorium die Betreuung gratis sein müsste. Die Projektgruppe hat aus diesen Überlegungen auf die Ausarbeitung eines Konzepts mit obligatorischen Blockzeiten verzichtet, da dies in der Realität gar nicht umzusetzen ist.

Wenn die Eckwerte der kommenden Schulgesetzrevision bekannt sind, müssen die Raumverhältnisse allerdings über ganz Wohlen so oder so neu berechnet werden. Aus heutiger Sicht gehen die Räumlichkeiten im Zusammenhang mit dem Bildungskleeblatt auf und zusätzlicher Raumbedarf ist nicht wahrscheinlich.

## **1.5 Warum freiwillige Randstundenbetreuung und warum kostenlos?**

Randstundenbetreuung (erste Stunde und letzte Stunde am Morgen) kommt günstiger als eine allgemeine Betreuung (zu allen Unterrichtsstunden am Morgen). Die Projektgruppe hat auch entschieden, Betreuungsstunden nur für die Unterstufe anzubieten, was die Kosten ebenfalls massiv reduziert. Somit basiert das vorliegende Konzept auf finanziell realistischen Überlegungen.

Die Eltern können also frei wählen, ob sie das gesamte 4-Stundenangebot nutzen wollen oder nur einen bestimmten Teil an bestimmten Tagen oder ob sie gänzlich darauf verzichten wollen.

Wichtig für die Schule Wohlen, ja für die ganze Gemeinde Wohlen, sind die Integration und sinnvollen sozialen Massnahmen für Kinder, die tagsüber ohne Aufsicht leben. Umfragen in Aargauer Gemeinden ergaben, dass bis zu 50% der Kinder ganz oder teilweise ohne Aufsicht sind. Weitere Erfahrungen aus den breiten Evaluationen in Zürich und im Kanton Luzern zeigen auf, dass mit Blockzeiten und integriertem Betreuungsangebot Fürsorgekosten der Gemeinde gesenkt werden können. Um dieses wichtige Anliegen auch in Wohlen zu erfüllen, sind die Betreuungsstunden für die Eltern kostenlos, d.h. damit kann die Schulpflege in besonderen Fällen Kinder zur Betreuung verpflichten.

Erfahrungen aus über 60 Aargauer Gemeinden zeigen, dass höchstens ein Drittel der Kinder das Betreuungsangebot beanspruchen. Die in diesem Konzept ausgewiesenen Betreuungskosten von Fr. 48'594.00 sind Maximalkosten, in der Regel darf man hier mit tieferen Kosten rechnen, nur kann man diese aus heutiger Sicht nicht seriös voraussagen.

## **1.6 Warum Randstundenbetreuung nur für die Unterstufe?**

Im Kindergarten benötigen Kinder in diesem Alter viel Zeit, um sich an Bezugspersonen zu gewöhnen. Der Kindergarten will deshalb mit den bekannten Bezugspersonen die Betreuung gewährleisten. Diese Organisation hat sich jetzt schon bewährt. Die Betreuung ist auf diese Art ebenso gewährleistet wie auf der Unterstufe.

Die Unterstufe benötigt für die individuelle Förderung der Kinder und um die Qualität erhalten zu können weiterhin einige Lektionen im Halbklassenunterricht (Halbierung der grossen Klassen ermöglicht eine individuellere Förderung der Kinder). Die Schule Wohlen legt schon lange ein besonderes Gewicht darauf, den Kindern im Kindergarten und in der Unterstufe ein möglichst breites Angebot an vielfältigen Unterstützungen und Fördermassnahmen anzubieten, um in diesen ersten Jahren eine so gute Grundbasis wie möglich für den Lernerfolg zu legen. Da spielt der Halbklassenunterricht eine wichtige pädagogische Rolle.

Die Mittelstufe kann dank Textilem Werken und den 3 Stunden Frühenglisch bis zu sieben Mal in Halbklassen unterrichten. Dies ist mehr als bisher! Durch die Idee der Parallelstundenpläne sind zusätzliche Möglichkeiten geschaffen.

## 1.7 Welche pädagogischen Schulentwicklungsmöglichkeiten sind mit dem vorliegenden Konzept möglich?

Mit der Idee der Parallelstundenpläne<sup>1</sup> bieten sich vielfältige pädagogische Gestaltungsmöglichkeiten für die Lehrpersonen an, hier eine kleine Auswahl:

- Mehr individuelle Förderung in Halbklassen
- Mädchen- Bubenturnen
- Teamteaching, z.B. mit integriertem Deutschzusatzunterricht
- Projektunterricht mit Möglichkeiten für Projekte wie Gewaltprävention, „Wie lerne ich am besten“, Chorstunden usw.
- Integration von Förderangeboten (Förderstunden)
- Integration von Angeboten für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, wie z. B. Musikschule, Logopädie usw. in sogenannten Poolstunden
- Klassen -und Fächerübergreifender Unterricht, z. B. gemeinsame Turnstunden
- usw.

## 1.8 Blockzeiten: Vorteil oder Nachteil für den Unterricht?

### Vorteile

- Steigerung der Standortqualität der Gemeinde Wohlen für Familien
- Massgeschneiderte familieninterne Gestaltungsmöglichkeiten für Eltern
- Bessere Planung des Familienalltags
- Entlastung von Alleinerziehenden
- Reduktion von Fürsorgekosten
- Steigerung der Schulqualität
- Begegnungen zwischen Lehrpersonen und Kindern werden intensiver. Z. B. Empfangszeiten
- Leistungsschwächere Kinder können gezielter gefördert werden
- Die sozialen Fähigkeiten der Kinder werden gefördert
- Vernetzte Zusammenarbeit in den Schulhäusern und über die Schulhäuser hinweg
- Homogener Schulunterricht
- Qualitativer hochstehender Schwimmunterricht

### Nachteile

- Vorgaben Kanton (Pensen, Klassengrössen)
- Die Kosten für den Blockzeitenunterricht müssen durch die Gemeinden getragen werden
- Höhere Belastungen für die Lehrpersonen ( Rhythmisierung, neue Lehr- und Lernformen)
- Weniger Freiheit in der Stundenplangestaltung, ein Stundenplaner ist bei dieser Komplexität der Vernetzungen unbedingt nötig
- Mehr Zeit für vielfältige Absprachen zwischen den Lehrpersonen (Angebot Teamzeit)
- Zusatzbelastung der Schulleitungen (Betreuungsangebot)
- Schulausfälle müssen geregelt werden (siehe Beiblatt)

---

<sup>1</sup> Vorteile der Parallelstundenpläne sind auf Seite 20 im Detail erklärt

### **1.9 Warum eine ausgebildete Schwimmlehrperson?**

Die Schwimmlektionen sparen der Schule Wohlen Turnhallenpositionen, die ohnehin knapp bemessen sind.

Neu ist im Konzept der Einsatz von ausgebildeten Schwimmlehrpersonen zusammen mit der Klassenlehrperson in den 1. Klassen vorgesehen mit dem Ziel, dass jedes Wohler Kind nach der 1. Klasse schwimmen kann.

Der Schwimmunterricht ist wie alle andern Fächer ein obligatorisches Unterrichtsfach an der Wohler Schule. In letzter Zeit wurde der Sicherheitsaspekt in den Medien hoch gespielt. Viele Eltern haben darauf reagiert. Tatsächlich ist die Ausbildung der Lehrpersonen genügend, aber nicht top.

Mit dieser Massnahme steigern wir die Qualität des Schwimmunterrichts wesentlich. Sollte ein Kind trotzdem nach der 1. Klasse nicht schwimmen können, geht die Verantwortung auf die Eltern über.

Durch den Einsatz von Schwimmlehrpersonen spart man Betreuungsstunden ein. Die ausgewiesenen Kosten reduzieren sich also rund um die Hälfte, da man sonst mit zusätzlichen Betreuungsstunden rechnen müsste. Die verbleibende Differenz erklärt sich durch den höheren Stundenansatz der ausgebildeten Schwimmlehrperson.

### **1.10 Blockzeitenmodell Wohlen = Balance zwischen fortschrittlicher Schulentwicklung und realistischer Kostenfolge**

Lösungen, wie die Wiedereinführung des Textilen Werkens in den 2. Klassen (Zusatzkosten von ca. Fr. 100'000.00) oder Förderstunden mit ausgebildeten Lehrpersonen, Betreuungsstunden auf der Mittelstufe etc. wurden von der Projektgruppe nach reiflicher Überlegung als pädagogisch sinnvoll und wünschbar, finanziell aber als unrealistisch eingeschätzt.

Mit innovativen Ideen sind aber gute und vielfältige Voraussetzungen geschaffen, damit jede Lehrperson Gestaltungsmöglichkeiten hat, die Qualität im Unterricht zu sichern und zu verbessern. So ist Gewähr, dass die Schule Wohlen ihren guten Ruf auch in Zukunft erhalten kann. Es ist aber nötig, dass das ganze Konzept als Einheit betrachtet wird und nicht einige wenige pädagogisch sinnvolle Entwicklungsvorhaben herausgelöst werden.

Das vorliegende Konzept muss aber inhaltliche Vergleiche mit den Modellen anderer Gemeinden keinesfalls scheuen.

Zudem berücksichtigt das Konzept aus heutiger Sicht alle weiteren Schulentwicklungsvorhaben (z.B. Bildungskleeblatt).

## 1.11 Kosten

Qualität kostet natürlich auch etwas. Vergleiche mit Gemeinden ähnlicher Grösse zeigen, dass das vorliegende Konzept eines der günstigsten im Kanton ist.

Vom Gemeinderat vorgegebenes Kostendach	145'00.00
---	-----------

Jährliche Kosten:

Maximalkosten der Randstundenbetreuung	48'594.00
--	-----------

Schwimmunterricht	34'160.00
-------------------	-----------

(Entlastet die Kosten für Betreuungsstunden, die Differenz ist weitgehend durch den höheren Stundenansatz zu erklären)

Projektunterricht	18'000.00
-------------------	-----------

(pro Zentrum 6'000.00 Fr.)

Stundenplaner	5'000.00
---------------	----------

Betreuungsräume	6'000.00
-----------------	----------

(Verbrauchsmaterial)

Kosten Blockzeiten total	111'754.00
--------------------------	------------

Einmalige Grundausrüstung für jedes Zentrum total	18'000.00
---	-----------

## 2. Einleitung

In den letzten Jahren haben sich die gesellschaftlichen Strukturen und auch gewisse Wertvorstellungen stark gewandelt.

- Ein- und Zweikindfamilien sind zur Regel geworden
- Beide Elternteile sind oft aus persönlichen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Gründen erwerbstätig
- Die traditionelle Rollenverteilung in der Familie und die familiären Strukturen haben sich geändert

Die Schule kann sich gegenüber diesen Veränderungen auf die Dauer nicht verschliessen, auch wenn sie damit, je nach Standpunkt, Nachteile in Kauf nehmen muss. Verschiedene Umfragen in andern Gemeinden haben gezeigt, dass insbesondere die heutigen zeitlichen Strukturen der Schule bei der grossen Mehrheit der Eltern auf Unverständnis stossen. Sie genügen ihren heutigen Ansprüchen nicht mehr. Viele Eltern haben grosse Schwierigkeiten, die Stundenpläne ihrer Kinder mit den eigenen zeitlichen Verpflichtungen und Wünschen organisatorisch zu bewältigen.

Über 60 Gemeinden im Kanton haben Blockzeiten eingeführt, keine ist auf die ursprüngliche Schulorganisation zurückgekehrt - ein klares Zeichen.

Man kann davon ausgehen, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Wohler Eltern mit denen in anderen Gemeinden vergleichbar sind.

Mit dem „Bildungskleeblatt“ hat sich auch die Stossrichtung des BKS verdeutlicht. Blockzeiten sind der erste Schritt zu den angestrebten Tagesstrukturen. Das BKS geht dabei von einem Zeitraum zwischen 2010 und 2015 aus.

Für eine der beiden grössten Schulen im Kanton ist die Einführung von Blockzeiten eine umfassende Herausforderung. Die Schule Wohlen ist seit drei Jahren am Ausarbeiten eines Konzeptes. Eine Projektgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Schulleitungen der Primarschule und des Kindergartens, hat sich nun seit Januar 2007 vertieft mit der Problematik der Einführung von „Blockzeiten“ an den Wohler Schulen befasst.

Das vorliegende Konzept zeigt, so umfassend und so verständlich wie möglich, die Realisierbarkeit, die Schwierigkeiten und die Konsequenzen auf.

### 3. Auswirkungen der Blockzeiten

#### 3.1 Eltern

Inzwischen kann man auf Erhebungsdaten aus dem Kanton Aargau und verschiedenen andern Kantonen zurückgreifen (Die folgenden Aussagen stützen sich auf die erhobenen Daten in den Kantonen Luzern und Zürich). Sie zeigen einheitlich folgendes Bild aus Elternsicht:

- Eine überwiegende Mehrheit der Eltern hat mit Blockzeiten gute Erfahrungen gemacht. Die neuen Unterrichtszeiten geniessen aus ihrer Perspektive nicht nur eine hohe Akzeptanz, sondern stellen für eine grosse Mehrheit eine Selbstverständlichkeit dar, die sie nicht mehr missen möchten
- Grundsätzlich zeigt sich, dass Blockzeiten wesentlich dazu beitragen, Familienarbeit und Erwerbstätigkeit unter einen Hut zu bringen. Erwerbstätigkeit wird durch die Blockzeiten erleichtert. Je dringender Familien darauf angewiesen sind, dass der Vater und die Mutter zur Sicherung des Familieneinkommens beitragen, desto nötiger werden Blockzeiten. Erhebungen zeigen auch deutlich, dass sich auch Haus- und Familienarbeit besser organisieren lassen. Die neue Unterrichtsform erleichtert jedoch nicht nur die Berufstätigkeit der Mütter bzw. Väter, sondern ermöglicht es auch, den Vormittag für persönliche Bedürfnisse (Arzt- oder Zahnarztbesuch, Einkäufe usw.) zu nutzen
- Viele Eltern wünschen sich auch, dass das Betreuungsangebot über Mittag gilt. Ihrer Meinung nach sollte das Angebot eines Mittagstisches an jeder grösseren Schule angeboten werden
- Oft wird z.B. an Elternabenden der Wunsch von Elternseite nach Blockzeiten in Wohlen geäussert, was auf ein grosses Interesse schliessen lässt. Einige Eltern zeigen auch Skepsis. Sie verweisen auf die lange Unterrichtsdauer gerade im Kindergarten und der Unterstufe hin. Die Kinder sind insgesamt länger von zu Hause weg, so wird die individuelle elterliche Betreuung geschmälert

#### 3.2 Schülerinnen und Schüler

Die neuen Unterrichtszeiten mit den vierstündigen Blöcken an den Vormittagen und den zweistündigen Blöcken an den Nachmittagen ermöglichen es den Familien, den Tages- und Wochenablauf klar in Unterrichts- und Freizeit aufzuteilen. Die Kinder müssen zwar teilweise früher aufstehen als bisher, im Gegenzug ist ihr Schultag in der Regel auch früher beendet.

Da mit der neuen Unterrichtsstruktur alle Kinder des Kindergartens und der Primarschule gleichzeitig in der Schule sind, entstehen für die Kinder auf dem Schulweg und in den Pausen zusätzliche Kontaktmöglichkeiten. So können soziale Kontakte vertieft und das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Klasse und über den Klassenverband hinweg verstärkt werden. Auch die freien Nachmittage pro Woche bieten Raum für einen intensiveren Kontakt zwischen den Kindern und ermöglichen den Familien, die Freizeit gemeinsam zu verbringen.

Die längeren Unterrichtszeiten an den Vormittagen führen im Kindergarten und in den unteren Klassen zu einer deutlichen Abnahme der Konzentrationsfähigkeit gegen Mittag hin.

Nicht sehr wünschenswert ist, dass weniger Zeit in den Halbklassen unterrichtet werden kann. So wird die Fördermöglichkeit in kleineren Schülergruppen erschwert, obwohl der Unterricht in Halbklassen für viele verhaltensauffällige Kinder unterstützend sein könnte. Mit geeigneten Lehr- und Lernformen und durchdachter Stundengestaltung lässt sich dieses Problem aber zum Teil mildern, so dass individuelle Förderung stattfinden und auch der zunehmenden Ermüdung der kleinen Schülerinnen und Schüler mit geeigneten, rhythmisierenden Unterrichtsformen Rechnung getragen werden kann. Evaluationen aus vielen andern Gemeinden jedenfalls zeigen, dass die Freude und das Interesse der Kinder, nach Meinung der Eltern, am Lernen nicht abnimmt.

### 3.3 Lehrpersonen

Blockzeiten sind ein gesellschaftliches Bedürfnis und sind nicht von der Schule her initiiert. Dementsprechend sehen viele Lehrpersonen die Blockzeiten als notwendige Anpassung an veränderte gesellschaftliche Begebenheiten. Die neuen zeitlichen Strukturen haben es aber nicht leicht, bei der Lehrerschaft auf Akzeptanz zu stossen.

Viele Lehrpersonen fürchten vor allem pädagogische Nachteile. So bleiben aus Sicht der Lehrpersonen die längeren Unterrichtszeiten an den Vormittagen nicht folgenlos:

- die Arbeit mit der ganzen Klasse bedeutet eine Einschränkung der Unterrichtsmethode oder eben eine Forderung nach neuen Unterrichtsformen wie Teamteaching, Wochenplan, integrierter Deutschzusatzunterricht etc
- eine individuellere Betreuung der Schülerinnen und Schüler in Halbklassen wird eingeschränkt, was im Umgang mit auffälligen Schülerinnen und Schülern als Mangel empfunden wird
- Blockunterricht benötigt, je nach Modell, mehr Schulraum und finanzielle Mittel

Blockzeiten bedingen also viel Arbeit im Bereich Schulentwicklung, damit in den neuen Zeitgefäßen schülerzentriertes Arbeiten, Projektstunden oder Unterricht in Niveaugruppen, die Beobachtung und Führung der Schüler entlang ihrer Entwicklung geschehen kann.

Untersuchungen in andern Gemeinden zeigen eine Mehrbelastung von Regelklassenlehrpersonen durch vermehrte Absprachen mit Teamteaching- und Fachlehrpersonen und in der Unterrichtsvorbereitung. Das Berufsbild der Lehrpersonen ändert sich. Allerdings können Blockzeiten dank der engeren Zusammenarbeit auch zu einer neuen, besseren Schulhauskultur beitragen.

Die dargelegten Befürchtungen jedoch sind ernst zu nehmen. Auf den entsprechenden Handlungsbedarf muss mit geeigneten Ideen und Konzepten reagiert werden.

### 3.4 Gemeinde

Mit der Einführung von Blockzeiten reagieren Schulpflege und Gemeinderat auf die Umsetzung gesellschaftlicher Forderungen (u.a. Petition S&E) und politischer Anliegen (Motion FDP und Motion betreffend Jugend- und Familienpolitik in Wohlen durch Mitglieder des Einwohnerrates).

Sie versprechen sich u.a. eine umfangreichere Betreuung der Kinder und damit verbunden, eine bessere Förderung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, eine bessere Integration und eine Verbesserung in Sachen Gewaltprävention. So wird der Standort Wohlen gestärkt und bietet Familien weiterhin eine zukunftsgerichtete, moderne Schule.

Als Folge kommen finanzielle Mehraufwendungen auf die Gemeinde zu.

## 3.5 Grundlagen

### 3.5.1 Projektauftrag für die Schule Wohlen

Im Januar 2007 haben der Gemeinderat und die Schulpflege den Projektauftrag an die Projektgruppe erteilt:

- Projekt für die Einführung einer 4-Stunden Blockzeit gemäss Entscheid SPF vom 5.9.2006 und GR vom 11.12.2006
- Projektkosten Fr. 15'000.00 gemäss Entscheid SPF vom 5.9.2006
- Im Finanzplan der Gemeinde Wohlen sind ab 2008 Fr. 145'000.00 pro Jahr für Blockzeiten vorgesehen (Einführungsjahr 2008 Fr. 105'000.00)
- SPF und GR einigen sich auf die Ausarbeitung von folgenden zwei Modellen
  - 4-Stunden-Block obligatorisch für alle
  - 4-Stunden-Block mit freiwilligen Betreuungsstunden und durch die SL verfügbare Förderstunden
- Die Einführung der Blockzeiten am Kindergarten und an der Primarschule ist auf Beginn des Schuljahres 2008/2009 vorzusehen
- Ergänzend zur Projektgruppe setzt die SPF eine „Spiegelgruppe“ ein. Diese setzt sich zusammen aus:
  - Gemeinderat 1
  - Einwohnerrat je 1 Vertretung pro Fraktion – eine Person übernimmt Leitung der Gruppe
  - Elternschaft 1 (S&E Wohlen)
  - Lehrpersonen 1 Kindergarten, je 1 pro Primarschulkollegium
  - Schulleitung 1 OS
  - Schulpflege 1und sie soll die Resultate der Projektgruppe jeweils kritisch durchleuchten.
- Das Ressort Leistungserbringung organisiert die Spiegelgruppe, nimmt von der Projektgruppe das von dieser abgeschlossene Projekt entgegen, prüft dieses und stellt der SPF Antrag

### 3.5.2 Projektgruppe

Die Projektgruppe setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Markus Walter (Projektleitung, Schulleiter Primarschule Halde)
- Georges Meyer (Protokoll, Schulleiter Primarschule Bünzmatt und Anglikon)
- Irma Waeckerlin (Schulleiterin Kindergarten)
- Heinz Weibel (Schulleiter Primarschule Junkholz)
- Ernesto Hitz (Kostenberechnung, Schulsekretär)

### 3.5.3 Spiegelgruppe

Die Spiegelgruppe setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Ariane Gregor	Einwohnerrätin CVP
Maya Meier	Einwohnerrätin EVP/Freis Wohle
Benno Kohli	Präsident Ortspartei FDP
Anna Keller	Einwohnerrätin SP/ELG
keine Delegation	SVP
Corinne With	Einwohnerrätin – Mittagstisch „Schmatz“
Marlise Wüthrich	Mitglied ref. Kirche
Sandra Zehren	Mitglied S&E
Maya Hitz	Primarlehrerin Junkholz
Sepp Donat	Primarlehrer Halde
Karin Vogler	Primarlehrerin Bünz matt
Rolf Stadler	Schulleiter OS Bünz matt/Präsident SLK
Sonja Rickenbacher	Kindergärtnerin
Paul Huwiler	Gemeinderat
Markus Walter	Schulleiter Primarschule Halde/Projektleiter „Blockzeiten“
Nicole Waser	Schulpflege
Philipp Bucher	externer Berater FHNW

### 3.5.4 Externe Beratung

Die Schule Wohlen wird beim Projekt „Einführung von Blockzeiten“ von Philipp Bucher, FHNW, Pädagogische Hochschule, Institut Weiterbildung & Beratung, Abteilung AG, beraten und begleitet.

### 3.5.5 Vorabklärungsgespräche

Die Projektgruppe führte auch verschiedene Vorabklärungsgespräche, welche Einfluss auf dieses Konzept hatten:

- Schulleitung Musikschule - Schulleiter Jan Wyss
- Schwimmbad Wohlen - Bademeister Daniel Hürzeler
- Konfessioneller Religionsunterricht - Marlise Wüthrich
- Aufgabenhilfe - Annelies Hochstrasser
- Frühenglisch – Brigitte Ruhstaller, Projektleiterin Englisch Primarschule
- Empfangszeiten und Springerlösung – Anne-Marie Nyffeler

### **3.5.6 Gesetzliche Grundlagen**

#### **Schulgesetz**

##### **§ 7 Abs. 4, § 54 Abs. 2 bis**

Über die Einführung von Unterricht mit Blockzeiten entscheiden die Stimmbürger der Gemeinden

##### **§ 6 Abs. 1**

Die Stundenplangestaltung hat sich auf die Grundlage des Bildungsauftrages nach den Bedürfnissen der Kinder zu richten. Die Bedürfnisse des Familienalltages sind sinnvoll zu berücksichtigen.

##### **§ 6 Abs. 3**

Die Pausen sind so festzulegen, dass sie den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

##### **§ 7 Abs. 1**

Der Unterricht beginnt frühestens um 7.30 Uhr und endet spätestens um 18.00 Uhr.

##### **§ 7 Abs. 2**

Lektionen dauern am Vormittag 45 Minuten. am Nachmittag 50 Minuten. Lektionen können zu Unterrichtseinheiten zusammengelegt werden.

##### **§ 7 Abs. 3**

Es ist eine angemessene Mittagspause sicherzustellen.

### **3.5.7 Lehrplan**

Eine Übersicht über die Pflichtlektionen aller Stufen ohne und mit Blockzeiten ist im Kapitel Umsetzung aufgeführt. Zudem gelten noch folgende Zusätze:

- Gemeinden mit durchgehenden 4-Stundenblöcken am Vormittag können die Wochenlektionen in den 1. und 2. Klassen bis maximal 24 erhöhen. Lektionen der Schülerinnen und Schüler werden durch die Lehrpersonen abgedeckt
- Im Kindergarten gelten die Vorschriften für Blockzeiten: 5-jährige mindestens 14 Stunden und 6-jährige 16–22 Stunden
- Werken und Textiles Werken werden bei Abteilungen mit mehr als 14 Schülerinnen und Schülern in Halbklassen unterrichtet
- Textiles Werken findet ab der 3. Klasse statt
- In der Musikgrundschule können Abteilungen mit mehr als 9 Kindern in Halbklassen unterrichtet werden

### **3.5.8 Schulinterne Weisungen**

Hinweise zur Gestaltung der Stundenpläne von den Inspektoren, März 1999

Merkblatt für die Stundenplangestaltung der Schulpflege Wohlen, 1999 (siehe Anhang).

### **3.5.9 Schule Aargau in der Zukunft**

Referat von Anne-Marie Nyffeler (BKS, Beauftragte für Projekt Tagesstrukturen) anlässlich einer Schulleitungskonferenz.

Referat von Philipp Bucher (Beauftragter an der Fachhochschule für Beratung und Begleitung der Gemeinden bei der Einführung von Blockzeiten) vor Mitgliedern des Gemeinderates, der Schulpflege und der Schulleitungen.

## 4. Konzept

### 4.1 Ziele

- Die Blockzeiten sind für alle Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule (1.- 5. Klassen, Einschulungsklassen, Kleinklassen) anzubieten
- Die Blockzeiten an der Schule Wohlen beinhalten einen 4-Stundenblock am Vormittag von Montag bis Freitag und 2-Stundenblöcke am Nachmittag
- Die Bedingungen sind so zu gestalten, dass die bisherige Qualität der Schule erhalten oder sogar verbessert werden kann (Integration, Gewaltprävention, Klassen- und Schulhauskultur, Schwimmlehrer usw.)
- Die zukünftigen, geplanten Veränderungen der Schule Aargau werden sinnvoll in das Projekt einfließen, so dass auf vorliegendem Konzept aufgebaut und weitergebaut werden kann
- Das Blockzeitenkonzept weist die entstehenden Kosten aus. Das von den Behörden vorgegebene Kostendach wird eingehalten
- Mit den finanziellen Ressourcen wird sorgfältig umgegangen. Es werden keine Luxuslösungen getroffen; einsparende Massnahmen sollen mit innovativen Lösungen in Einklang stehen. (Vergleiche auch Kosten mit vergleichbaren Gemeinden, z. B. Baden)
- Die Kinder im 1. Kindergartenjahr (5-jähriger Kindergarten) haben am Mittwoch frei
- Die Anfangs- und Schlusszeiten der Kindergärten und der Primarschule werden nach Möglichkeit aufeinander abgestimmt
- Nach Möglichkeit werden Förderstunden für Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Blockzeitenkonzept integriert
- Bei der Stundenplangestaltung wird nach Möglichkeit Platz für schulhausinterne Qualitätsideen geschaffen werden (Chorstunden, Begabtenförderung, Musikprojekte usw.)
- Die Musikschule (Instrumentalunterricht für Mittelstufenschüler) und die konfessionellen Religionsstunden werden soweit wie möglich im Blockzeitenkonzept integriert
- Der Schwimmunterricht in den 1. Klassen soll durch ausgebildete Schwimmlehrpersonen in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson erteilt werden, dies mit dem Ziel, dass jedes Wohler Schulkind nach der 1. Klasse schwimmen kann. So soll dem wichtigen Sicherheitsaspekt Rechnung getragen werden. Zugleich werden Turnstundenpositionen und Betreuungsstunden eingespart
- Für die zusätzlichen Absprachen und Belastungen der Lehrerschaft werden Zeitfenster als Teamzeit zur Verfügung gestellt
- Weiterbildung der Lehrerschaft im pädagogischen/ didaktischen Bereich und eine kompetente Qualitätssicherung sind Voraussetzung für das Gelingen des Projektes
- Nach einem Jahr werden die gemachten Erfahrungen ausgetauscht und wenn nötig Verbesserungen vorgenommen

## 4.2 Umsetzung

Für den Blockzeitenunterricht gelten neu die unten aufgeführten Schülerstunden. Sie wurden so angepasst, dass kein Jahrgang einen zu grossen Lektionensprung verkraften muss. Zudem ist die Einführung von Frühenglisch auf das Schuljahr 08/09 zu erwarten und in der folgenden Tabelle berücksichtigt:

Klasse	ohne Blockzeiten	mit Blockzeiten	Bemerkungen
Kindergarten 5-jährige	9.5	14	
Kindergarten 6-jährige	16	21.5	
1. Klasse / EK / KKI US	20	23	
2. Klasse	21	24	
3. Klasse	24	27	inkl. Frühenglisch
4. Klasse	25	28	inkl. Frühenglisch
5. Klasse	25	27	inkl. Frühenglisch
KKI MS	25	27	inkl. Frühenglisch

Die Stundenplanzeiten werden den Blockzeiten so angepasst, dass in Blöcken unterrichtet werden kann.

Die Pausen werden wie folgt angepasst:

Vormittag 9.05 - 9.10 / 9.55 - 10.15 / 11.00 - 11.05 Uhr

Nachmittag 14.20 - 14.25 Uhr

So unterbricht also eine grosse Pause von 20 Minuten den Schulmorgen. Andere Zeiten sind nicht möglich, da sonst die Unterschiede zur Oberstufe zu einem Chaos an der ganzen Schule führen würden (z.B. Turnhallenbenützung).

#### 4.2.1 Halbklassenunterricht/ Unterricht in kleineren Gruppen

Mit dem Blockzeitenunterricht geht ein Teil des Halbklassenunterrichtes verloren. Dies trifft besonders auf den Kindergarten, die Unterstufe, die Einschulungsklassen und die Kleinklasse der Unterstufe zu. Um in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten in den ersten 4 Jahren trotzdem eine möglichst gute Ausgangsbasis für den Schulerfolg für jedes Kind zu ermöglichen, werden folgende Gestaltungsmöglichkeiten im Stundenplan integriert.

##### Kindergarten, Unterstufe, Einschulungsklassen, Kleinklasse der Unterstufe

- integrierter Deutschzusatzunterricht (DaZ)
- integrierter Deutschzusatzunterricht (DaZ) von 3 – 8 Lektionen im Kindergarten
- erstes Kindergartenjahr hat am Mittwoch frei, dies ermöglicht ein Förderprogramm für das zweite Kindergartenjahr
- Musikgrundschule
- Schwimmen mit Schwimmlehrer/Schwimmlehrerin
- Parallelstundenpläne an Jahrgangsklassen für Teamteaching-Möglichkeiten oder Unterricht in Fördergruppen
- Projektunterricht
- Betreuungsstunden
- Poolstunden für Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- konfessionelle Religionsstunden
- Empfangszeit am Morgen beim Schulstart

##### Mittelstufe

Auf der Mittelstufe wird kostensparend auf Betreuungsstunden verzichtet. Mit kreativen Lösungen wird der Unterricht in Halbklassen teilweise sogar ausgebaut. Folgende Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich an:

- Textiles Werken
- Parallelstundenpläne an Jahrgangsklassen für Teamteaching-Möglichkeiten oder Unterricht in Fördergruppen
- Projektunterricht
- konfessionelle Religionsstunden
- Frühenglisch
- Poolstunden für Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- Empfangszeit am Morgen beim Schulstart

## 4.2.2 Blockzeitenorganisationsformen/Begriffsklärung

### Betreuungsstunden

Im Kindergarten wird ausschliesslich mit obligatorischen Stunden gearbeitet, da ein freiwilliges Angebot zuviel Unruhe bringt und das sinnvolle Arbeiten an den sozialen Kompetenzen dadurch erschwert wird. Zudem entspricht der Stundenplan den Pflichtstunden der Kindergärtnerin. Weitere, wichtige Begründungen:

Weshalb keine zusätzlichen Betreuungspersonen im Kindergarten:

- Anfangsschwierigkeiten wie Heimweh, fremde Sprache, Wutanfälle, frühes Aufstehen sind unabhängig von Blockzeiten. Im ersten Quartal muss die Kindergärtnerin die wichtige Beziehungsgrundlage zum Kind schaffen. Dies gelingt am schnellsten, wenn nicht zu viele Personen im Kindergarten tätig sind
- Wohlen bekommt vom BKS viele Deutschzusatz-Lektionen zugesprochen. Diese können sinnvoll und flexibel für Teamteaching eingesetzt werden
- Die Betreuung einiger Kinder neben dem sinnvollen konzentrierten Arbeiten mit einer anderen Kindergruppe erfordert mehr Räumlichkeiten, welche nicht vorhanden sind
- Es ist Sache der Kindergärtnerin, sinnvolle, den Kindern angepasste Sequenzen vorzubereiten
- Der Kindergarten darf nicht zum Hütedienst degradiert werden

Auf der gesamten Unterstufe ermöglichen Betreuungsstunden mehr Halbklassenunterricht. Sie sind an den Randstunden 8.20 - 9.05 Uhr und von 11.05 - 11.50 Uhr angesetzt. Eine allgemeine Betreuung (zu jeder Stunde am Morgen) bietet zwar Arbeitsplatzvorteile, ist aber räumlich und aus Kostengründen nicht durchführbar (vergleiche auch Kapitel 5 „Schlussfolgerungen“).

Obligatorische Blockzeiten für alle Kinder, gemäss Projektauftrag, sind in Wohlen nicht durchführbar, da die Räume in den allen drei Zentren fehlen (vergleiche Argumentation Kapitel 5 „Schlussfolgerungen“). Zudem kommen obligatorische Blockzeiten um einiges teurer zu stehen. Bei freiwilligen Blockzeiten rechnet man, aufgrund der Erfahrungen in andern Gemeinden, mit rund einem Drittel der Kinderzahl.

Bei freiwilligen Betreuungsstunden melden interessierte Eltern ihr Kind für das ganze Schuljahr an. Sie verpflichten sich, ihr Kind regelmässig in die Betreuungsstunden zu schicken. Falls sich ein Kind nicht an die Regeln hält, wird das Gespräch mit der Klassenlehrperson (evtl. unter Beizug der Schulleitung) und mit den Eltern gesucht. Im Extremfall kann ein Kind vom weiteren Besuch der Betreuungsstunden ausgeschlossen werden.

Die Kinder werden in einem freien Schulzimmer oder in einem freien Raum von einer geeigneten Person betreut. Der Betreuer/die Betreuerin soll die Kinder zum Spielen, Lesen, Zeichnen oder Basteln anregen. Die betreute Anzahl Kinder soll höchstens 15 betragen. Dies ist eine recht grosse Zahl und stellt hohe Ansprüche, da die Gruppe sich aus verschiedenen Klassen und Altersstufen zusammensetzen kann. Sie ist aber vertretbar und hilft (nicht vorhandene) Räume und Kosten zu sparen.

Die Betreuungsperson wird nach dem Personalreglement der Gemeinde Wohlen angestellt und entschädigt (Ansatz wie Köchin HPS/Sprachheilkindergarten, Schulzahnpflegerinnen). Die Anstellung erfolgt durch die Schulleitungen. Der Betreuungsraum wird mit geeignetem Material ausgerüstet (vgl. Reglement zu Betreuung im Anhang). Durch Weiterbildungen sollen die Betreuungspersonen auf ihre Aufgabe vorbereitet werden.

### Poolstunden

Da durch den Blockzeitenunterricht schulfreie Stunden innerhalb des Unterrichtsblockes weitgehend wegfallen, muss für den Besuch von Unterstützungs- und Förderstunden (Logopädie, Logopädie, Dyskalkulie, Psychotherapie, SPD-Abklärungen u.s.w.) sowie für den Instrumentalunterricht der Musikschule eine Lösung gesucht werden. Dazu werden Poolstunden<sup>2</sup> eingeführt. Erfahrungen in andern Gemeinden zeigen, dass damit eine gewisse Beruhigung für den Gesamtunterricht erzielt werden kann. Einerseits ergibt sich durch den Blockzeitenunterricht für die meisten Kinder ein zusätzlicher freier Nachmittag, der für diese Zusatzstunden genutzt werden kann. Andererseits stellt jede Lehrperson in ihrem Stundenplan den Fachlehrpersonen ein Zeitfenster von einer Lektion an zwei verschiedenen Tagen zur Verfügung, wo diese die Kinder aus den Klassen nehmen können. Den verpassten Schulstoff holen die betroffenen Kinder nach. Dies liegt in der Verantwortung und Organisation der Klassenlehrperson.

Damit diese Poolstunden Wirkung erzielen, müssen sie vor der eigentlichen Stundenplangestaltung von einem **Stundenplaner**, welcher dafür nach dem Ämterreglement entschädigt wird, in Absprache mit Fach- und Klassenlehrpersonen über das ganze Schulhaus festgesetzt werden. Bei Kindern, die mehr als zwei Zusatzstunden belegen, müssen individuelle Lösungen gesucht werden, so wie dies bis anhin der Fall war.

### Empfangsstunden

Unter Empfangsstunden versteht man die Zeit von 8.00 - 8.15 Uhr. In vielen Gemeinden hat man damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Lehrperson ist ab 8.00 Uhr im Schulzimmer. Die Kinder können diese Zeit freiwillig nutzen, in besonderen Fällen kann die Lehrperson auch Einfluss nehmen. Die Empfangsstunden können zur individuellen Betreuung der einzelnen Kinder genutzt werden, z.B. für persönliche Gespräche zwischen Lehrperson und Kind, für Fragen zu den Hausaufgaben, für kleine Stützzusätze, für Klärungsgespräche bei Problemen unter den Kindern usw. Dies kann zu einem wichtigen Mosaikstein werden um die Beziehungskultur im Schulzimmer sehr positiv zu beeinflussen.

Mit der Empfangsstunde wird die 29. Lektion der Lehrperson abgegolten. 5 x 15 Minuten ergeben 75 Minuten. Eine normale Lektion wird als 1,5 Stunden berechnet. Berücksichtigt man zudem den Ausfall an Feiertagen, Fronleichnam- und Auffahrtsbrücken, Ausfall durch Schulreisen, Heimattage, und würde man „Bündelinachmittage“ vor den Ferien einführen, wären die Empfangsstunden kompensiert. „Bündelinachmittage“ machen Sinn, da zunehmend Kinder vor den Ferien ihren „Paragraphen“ (§38 Schulgesetz) einziehen und mit den Eltern früher in die Ferien reisen (u.a. billigere Flüge). Die Empfangsstunden werden wohl unter den Lehrpersonen zu Diskussionen führen, je nach Standpunkt und Berechnungsart. Immerhin ist das BKS der Meinung, dass bei Empfangsstunden keine Vor- und Nachbereitung verrechnet werden muss, d.h. dass man mit der effektiven Zeit rechnen kann.

---

<sup>2</sup> Poolstunden sind Zeitfenster (einzelne Lektionen) innerhalb des Stundenplanes, in denen Schülerinnen und Schüler vom Unterricht weggehen können, um Speziallektionen zu besuchen (Logopädie, Instrumentalunterricht etc.).

### **Parallelstundenpläne an Jahrgangsklassen**

Gestaltet man die Stundenpläne an den Jahrgangsklassen (z.B. an beiden 1. Klassen) nach Möglichkeit parallel, so bieten sich verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten:

Turnstunden könnten zusammengelegt werden, was Stundenplanpositionen sparen würde. Dies würde in kleinen Klassen (Einschulungsklassen und den Kleinklasse der Unterstufe, mit Grenzen auch in den 1. Klassen) Sinn machen.

Frühenglisch (im Endausbau 3. –5. Klasse) kann bei Parallelstundenplänen mit beiden Halbklassen aus den Parallelklassen erteilt werden, was 3 Stunden zusätzlichen Halbklassenunterricht für die Klassenlehrperson bedeutet.

Turnstunden könnten über die Jahrgangsklassen hinweg gestaltet werden. Eine Lehrperson erteilt den Mädchen Turnunterricht, die andere unterrichtet währenddessen im Schulzimmer den Knaben Mathematik (gemäss Theorien zu teilweise geschlechtergetrenntem Unterricht) oder man kann in Fördergruppen unterrichten.

Parallelstundenpläne ermöglichen klassenübergreifenden Förderunterricht, wenn möglich unter Einbezug von Deutschzusatzunterricht, was vier Fördergruppen ermöglichen würde.

Parallelstundenpläne ermöglichen die Stundenplangestaltung nach Stärken der Lehrperson, z.B. die eine Lehrperson unterrichtet klassenübergreifend Musik, die andere Sprache.

Es gibt noch viele andere Möglichkeiten, die je nach Flexibilität der Lehrpersonen sinnvoll genutzt werden könnten.

### **Integrierter Deutschzusatzunterricht (DaZ)<sup>3</sup>**

Integrierter Deutschzusatzunterricht bedeutet, dass die Lehrperson für DaZ in Absprache mit der Klassenlehrperson im Schulzimmer mitunterrichtet. Zwei Lehrpersonen haben mehr Zeit für das einzelne Kind als eine. Es gibt verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, je nach Absprache, Lernziel und Situation. Integrierter Deutschzusatzunterricht wird vielerorts schon heute an der Schule Wohlen praktiziert.

### **Musikgrundschule**

Die Musikgrundschule ist in der Unterstufe in den Lehrplan integriert. Mit Klassen über 9 Schülern kann die Klasse geteilt werden, was zusätzlichen Halbklassenunterricht ermöglicht.

Die Stundenplaneinbettung muss vom Stundenplaner in Absprache mit den Klassenlehrpersonen und den Fachlehrpersonen sinnvoll getätigt werden.

### **Konfessioneller Religionsunterricht**

Mit einer geschickten Einbettung des konfessionellen Religionsunterrichtes (nicht nur an den Randstunden) können Unterrichtsstunden in kleineren Gruppen gewonnen werden. Auch hier ist ein Stundenplaner von Vorteil. Zudem ist es wahrscheinlich, dass diese Stunden über Wohlen hinweg gesetzt werden müssen, da wahrscheinlich Engpässe bei der Zahl der Katechetinnen entstehen könnten.

### **Projektunterricht**

Unter Projektunterricht versteht man sinnvolle, auf die Kultur des Schulhauses abgestimmte Projekte von einer Lektion, wie z. B. Chorstunden, andere Musikprojekte, Gewaltpräventionsprojekte, Projekte „Geschicht gelernt“ u.s.w. Diese müssen zum Teil eingekauft werden. Pro Schulzentrum soll dafür vorerst ein Betrag von Fr. 6000.00 zur Verfügung stehen, welche die Schulleitung in Absprache mit dem Lehrerkollegium einsetzen kann.

---

<sup>3</sup> DaZ bedeutet „Deutsch als Zweitsprache“. Für anderssprachige Kinder werden diese Lektionen in genau definierter Anzahl vom BKS bewilligt. Im Bericht wird der Einfachheit halber von Deutschzusatzunterricht gesprochen.

### **Frühenglisch**

Mit Beginn des Schuljahres 08/09 wird voraussichtlich auch das Frühenglisch in den 3. Klassen mit 3 Lektionen ausserhalb des Lehrpensums eingeführt (Schülerpensum 27). Ein Jahr darauf werden auch 3 Lektionen Englisch in den 4. Klassen eingeführt (Schülerpensum 28) und ein weiteres Jahr später 2 Lektionen in den 5. Klassen (Schülerpensum 27, da in den 5. Klassen dann noch das Frühfranzösisch dazukommt). Die Englischstunden müssen in ganzen Klassen unterrichtet werden. Mit Parallelstundenplänen ergibt sich die Möglichkeit, dass die Mittelstufe bis zu 3 zusätzlichen Lektionen Halbklassenunterricht kommt, - eine qualitative Verbesserung zum Ist-Zustand!

### **Schwimmunterricht**

Der Schwimmunterricht entlastet die knappen Turnhallenpositionen.

Eltern und Medien beschäftigen in letzter Zeit BKS und Lehrpersonen mit Kritik am Schwimmunterricht. Der Sicherheitsaspekt wird klar in Frage gestellt. Die Schwimmausbildung der Klassenlehrpersonen ist genügend, aber keineswegs top. Um all diesen Kritiken entgegenzutreten, sollen ausgebildete Schwimmlehrpersonen beigezogen werden, die den Schwimmunterricht in den 1. Klassen zusammen mit der Klassenlehrperson professionell gestalten. Dies mit dem Ziel, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach der 1. Klasse schwimmen kann. Als Ansporn erhält jedes Kind ein Diplom. Bei Kindern, die dieses Ziel trotz allem nicht erreichen, wird an die Verantwortung der Eltern appelliert.

Diese Praxis steht der Schule Wohlen sicher sehr gut an und ist finanziell verkraftbar, vor allem wenn man bedenkt, dass man durch den Einsatz von Schwimmlehrpersonen Betreuungsstunden einspart. Die ausgewiesenen Kosten dezimieren sich dadurch in der Realität um zirka die Hälfte, da ohne diesen Einsatz von ausgebildeten Schwimmlehrpersonen mehr Betreuungsstunden generiert werden müssten. Die andere Hälfte der Kosten erklärt sich mit dem höheren Stundenansatz der Schwimmlehrperson (Fr. 70.00) im Verhältnis zur Betreuungsperson (Fr. 31.00). Die effektiven Kosten für diese Qualitätsverbesserung beträgt also rund Fr. 18 000.00.

Der bisherige Schwimmunterricht in den 2. Klassen im Lehrschwimmbekken entfällt. Nur die Kinder vom Bünzmatt haben auch in der 2. Klasse Schwimmen, aber ohne ausgebildete Schwimmlehrperson. Dies hängt mit den Turnstundenpositionen zusammen. Die Turnhalle Bünzmatt wird so entlastet, die Oberstufe verfügt damit über den nötigen Spielraum.

### **Teamstunden**

Die Blockzeiten erfordern ein neues Unterrichtskonzept der Lehrpersonen. Absprachen zwischen Hauptlehr- und Fachlehrpersonen sind unabdingbar und nehmen zu. Für Absprachen aller Art, gemeinsamer Erarbeitung des Lehrstoffes, Korrekturarbeiten z. B. bei Parallelprüfungen, Teamsitzungen, Stufenbesprechungen, Elterngespräche usw. ist im Stundenplan von 15.30 – 16.15 Uhr gemeinsame Teamzeit (siehe GAL, gemeinsame Teamarbeitszeit) eingeplant. Dies Montag, Dienstag und Donnerstag. Auch diese Massnahme soll beruhigend auf den gesamten Schulbetrieb wirken und den Lehrpersonen die nötige Zeit zur Verfügung stellen.

### **Aufgabenhilfe**

Abklärungen haben ergeben, dass die Aufgabenhilfe aus organisatorischen, finanziellen, personellen und raumtechnischen Gründen momentan nicht in den Zentren integrierbar ist. Die vorbildlich funktionierende bestehende Struktur soll bis zur Einführung von Tagesstrukturen erhalten bleiben.

### **Mittagstisch**

Das auf privater Basis organisierte Angebot des Mittagstisches (Schmatz) ist eine sehr gute Ergänzung für zahlreiche Eltern, vor allem aber auch als Standortmarketing! Bei zuziehende Eltern ist die Nachfrage nach diesem Angebot inzwischen Standard. Die vorbildlich funktionierende, bestehende Struktur soll bis zur Einführung von Tagesstrukturen erhalten bleiben.

### 4.2.3 Stundenplan Kindergarten

#### BLOCKZEITEN-STUNDENPLAN

##### 100% Pensum

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Empfang 8.00 - 8.20 Uhr					
Unterricht 8.20 - 11.50 Uhr	ALLE	ALLE	6-JÄHRIGE	ALLE	ALLE
Verabschiedung 11.50 - 12.00 Uhr					
Empfang 13.15 - 13.30 Uhr					
Unterricht 13.30 - 15.30 Uhr	Teamsitzung auf Ansage	6-JÄHRIGE		frei	6-JÄHRIGE
Verabschiedung 15.30 - 15.45 Uhr				frei	
15.45 - 16.15 Uhr		Teamarbeit			Teamarbeit

##### Arbeitszeit mit Kindern 100%

25h

Unterrichtszeit Kinder 1. Kindergartenjahr

14h

Unterrichtszeit Kinder 2. Kindergartenjahr

21h30min

### 4.2.4 Gesamtstundenpläne für alle Primarstufen

Die Gesamtstundenpläne mit einer Gesamtübersicht als Beispiel über ein ganzes Schulhaus sind im Anhang dieses Konzeptes aufgeführt.

## 4.2.5 Musterstundenpläne

## Einschulungsklasse

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 – 08.15										
Empfang 08.00										
08.20 – 09.05	rk	x	B	x	Pool	Pool	S/x	S/x	B	x
09.10 – 09.55	Förder	Förder	Förder	Förder	MG	x	S/x	S/x	x	x
10.15 – 11.00	Pool	Pool	x	x	x	MG	x	x	Proj	Proj
11.05 – 11.50	x	rk	T	T	x	B	x	B	Proj	Proj
13.30 – 14.20	x	x	x					x	T	T
14.25 – 15.15	x	x	x					x	x	x
15.30 – 16.20										

## 1. Klasse

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 – 08.15										
Empfang 08.00										
08.20 – 09.05	S/x	S/x	T	T	x	x	MG	x	Proj	Proj
09.10 – 09.55	S/x	S/x	rk	x	Pool	Pool	x	MG	Proj	Proj
10.15 – 11.00	x	x	x	x	Förder	Förder	Förder	Förder	T	T
11.05 – 11.50	x	x	x	B	x	x	x	x	x	x
13.30 – 14.20		x	x						Pool	Pool
14.25 – 15.15		x	x						x	x
15.30 – 16.20										

## Legende:

rot	=	Empfangsstunde
gelb	=	Betreuungsstunden
blau	=	Teamstunden
blau schraffiert	=	richtet sich nach den verfügbaren Pensen
P	=	Poolstunden (Logo, Lega, Instrumental, etc.)
F	=	Förderstunden inkl. Deutschzusatz
MG	=	Musikgrundschule
Proj.	=	Projektunterricht (Gewalt- Gesundheitsprävention, Chor, etc.)
rk	=	Religion katholisch (ausserhalb Schüler – Lehrpersonenpensum)
rr	=	Religion reformiert (ausserhalb Schüler – Lehrpersonenpensum)
T	=	Turnen
TW	=	Textiles Werken
E	=	Englisch (ausserhalb des Lehrpersonenpensums)

**2. Klasse**

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 – 08.15										
Empfang 08.00										
08.20 – 09.05	x	B	Pool	Pool	x	x	B	x	MG	x
09.10 – 09.55	rk	x	x	x	T	T	Förder	Förder	x	MG
10.15 – 11.00	x	x	T	T	x	x	T	T	Förder	Förder
11.05 – 11.50	x	x	x	x	Pool	Pool	x	B	x	x
13.30 – 14.20	Proj	Proj	x				x		X	x
14.25 – 15.15	Proj	Proj	x				x		X	x
15.30 – 16.20										

**3. Klasse**

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 – 08.15					T	T				
Empfang 08.00										
08.20 – 09.05	T	T	Förder	Förder	TW	x	E	x	Förder	Förder
09.10 – 09.55	x	x	Pool	Pool	TW	x	x	E	Pool	Pool
10.15 – 11.00	E	x	Proj	Proj	x	TW	x	x	E	x
11.05 – 11.50	x	E	Proj	Proj	x	TW	Rr	Rk	x	E
13.30 – 14.20	x			x			T	T	x	x
14.25 – 15.15	x			x			x	x	x	x
15.30 – 16.20										

## Legende:

rot	=	Empfangsstunde
gelb	=	Betreuungsstunden
blau	=	Teamstunden
blau schraffiert	=	richtet sich nach den verfügbaren Pensen
P	=	Poolstunden (Logo, Lega, Instrumental, etc.)
F	=	Förderstunden inkl. Deutschzusatz
MG	=	Musikgrundschule
Proj.	=	Projektunterricht (Gewalt- Gesundheitsprävention, Chor, etc.)
rk	=	Religion katholisch (ausserhalb Schüler – Lehrpersonenpensum)
rr	=	Religion reformiert (ausserhalb Schüler – Lehrpersonenpensum)
T	=	Turnen
TW	=	Textiles Werken
E	=	Englisch (ausserhalb des Lehrpersonenpensums)

## 4. Klasse

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 – 08.15			T	T						
Empfang 08.00										
08.20 – 09.05	Proj	Proj	TW	x	x	x	T	T	x	x
09.10 – 09.55	Proj	Proj	TW	x	Förder	Förder	x	x	Förder	Förder
10.15 – 11.00	T	T	x	TW	x	x	x	x	x	x
11.05 – 11.50	Pool	Pool	x	TW	x	x	Pool	Pool	Rr	Rk
13.30 – 14.20	x	x		x			x		x	x
14.25 – 15.15	x	x		x			x		x	x
15.30 – 16.20										

## 5. Klasse

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 – 08.15	T	T								
Empfang 08.00										
08.20 – 09.05	Pool	Pool	x	x	x	x	TW	x	T	T
09.10 – 09.55	x	x	x	x	x	x	TW	x	x	x
10.15 – 11.00	Proj	Proj	x	x	x	x	x	TW	x	x
11.05 – 11.50	Proj	Proj	Rr	Rk	x	x	x	TW	Pool	Pool
13.30 – 14.20		x	x	x			x		x	x
14.25 – 15.15		x	x	x			x		x	x
15.30 – 16.20										

## Legende:

rot	=	Empfangsstunde
gelb	=	Betreuungsstunden
blau	=	Teamstunden
blau schraffiert	=	richtet sich nach den verfügbaren Pensen
P	=	Poolstunden (Logo, Lega, Instrumental, etc.)
F	=	Förderstunden inkl. Deutschzusatz
MG	=	Musikgrundschule
Proj.	=	Projektunterricht (Gewalt- Gesundheitsprävention, Chor, etc.)
rk	=	Religion katholisch (ausserhalb Schüler – Lehrpersonenpensum)
rr	=	Religion reformiert (ausserhalb Schüler – Lehrpersonenpensum)
T	=	Turnen
TW	=	Textiles Werken
E	=	Englisch (ausserhalb des Lehrpersonenpensums)

**Kleinklasse Unterstufe**

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 – 08.15										
Empfang 08.00										
08.20 – 09.05	rk	x	x	B	MG	x	Pool	Pool	B	x
09.10 – 09.55	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
10.15 – 11.00	x	x	T	T	x	x	x	x	Proj	Proj
11.05 – 11.50	x	rk	Pool	Pool	x	x	B	x	Proj	Proj
13.30 – 14.20	S/x	S/x		x			x		T	T
14.25 – 15.15	S/x	S/x		x			x		x	x
15.30 – 16.20										

**Kleinklasse Mittelstufe**

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 – 08.15									T	T
Empfang 08.00										
08.20 – 09.05	TW	x	Proj	Proj	T	T	x	x	x	x
09.10 – 09.55	TW	x	Proj	Proj	x	x	x	x	x	x
10.15 – 11.00	x	TW	x	x	Pool	Pool	x	x	x	x
11.05 – 11.50	x	TW	x	x	x	x	Rr	Rk	x	x
13.30 – 14.20	T	T	x					x	x	x
14.25 – 15.15	x	x	x					x	Pool	Pool
15.30 – 16.20										

## Legende:

rot	=	Empfangsstunde
gelb	=	Betreuungsstunden
blau	=	Teamstunden
blau schraffiert	=	richtet sich nach den verfügbaren Pensen
P	=	Poolstunden (Logo, Lega, Instrumental, etc.)
F	=	Förderstunden inkl. Deutschzusatz
MG	=	Musikgrundschule
Proj.	=	Projektunterricht (Gewalt- Gesundheitsprävention, Chor, etc.)
rk	=	Religion katholisch (ausserhalb Schüler – Lehrpersonenpensum)
rr	=	Religion reformiert (ausserhalb Schüler – Lehrpersonenpensum)
T	=	Turnen
TW	=	Textiles Werken
E	=	Englisch (ausserhalb des Lehrpersonenpensums)

## 5. Auswirkungen/Problemkreise

### 5.1 Räume

#### 5.1.1 Schulzentrum Halde

Das Schulzentrum Halde hat wohl das komplexeste Problem in Sachen Blockzeiten. So sind die Räume in der gesamten Anlage völlig ausgebucht und zudem ist die stundenplantechnische Abhängigkeit vom bbz und von der Bezirksschule sehr erschwerend. Die Primar- und Fachlehrpersonen im Halde müssen mit sehr engen Raumverhältnissen auskommen. Von ihnen wird eine Flexibilität und eine Anpassung gefordert, die an die Grenzen stösst.

- Als Raum für die Betreuungsstunden steht nur der Haldenkeller zur Verfügung
- Für die konfessionellen Religionsstunden steht nur für einzelne Lektionen ein Disponibelraum zur Verfügung. Die Religionsstunden müssen in den Klassenzimmern unterrichtet werden, wenn die angestammte Klasse Turnen hat
- Für die Förderstunden stehen ein Disponibelzimmer im Pavillon und die Gänge zur Verfügung
- Für die integrierten Deutschzusatzstunden stehen die Gänge und die DaZ-Zimmer zur Verfügung
- Englisch für die 3. Klassen muss teilweise im Zimmer des Textilen Werkens erteilt werden

Der Stundenplan ist so gestaltet, dass die Haldeturnhalle voll ausgebucht ist. Zudem werden kleinere Klassen zusammen Turnen geben müssen. Auch jede Mittelstufenklasse muss eine Turnlektion um 7.30 Uhr ansetzen. So können die Turnstundenpositionen in der Hofmattenhalle auf wirklich nur das Nötigste beschränkt werden.

#### 5.1.2 Schulzentrum Junkholz

Aus rein theoretischer Sicht (Raumangebot in Bezug gesetzt zu der momentanen Raumbelastung und den jetzigen Schülerzahlen) sind die Möglichkeiten für die obligatorische Betreuung nicht vorhanden. Bei freiwilliger Betreuung bietet sich der Schüleraufenthaltsraum in erster Linie an. Müssen z.B. drei Gruppen parallel betreut werden (siehe allgemeine Betreuung/Obligatorium Junkholz) sind verschiedene nicht täglich voll ausgelastete Räume nutzbar: Raum für Musikgrundschule (disponibel), Nebenraum für DaZ (eher kleine Räume!), Zimmer für Textiles Werken, ev. Physikraum, Musiklokal. Ob dies dann in der Realität wirklich machbar ist, ist aus heutiger Sicht zumindest problematisch.

Einengend wird aber der neu einzuführende Englischunterricht an der Primarschule sein. Kann er nicht in den Klassenzimmern der angestammten Klasse stattfinden, werden die beiden Fremdsprachenzimmer der Oberstufe (E10 und 1.12) zuerst einmal voll ausgelastet. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, die TW-Räume für den Englischunterricht zu verwenden.

Mit Einführung von Englisch an der Primarschule kann die Unterbringung der errechneten Betreuungsstunden im Schulhaus Junkholz eng werden.

### 5.1.3 Schulzentrum Bünzmatt und Anglikon

#### Bünzmatt

Für die Betreuungsstunden steht nicht durchwegs ein disponibles Zimmer zur Verfügung. Die Belegung des zweiten disponiblen Zimmers hängt stark von den Stundenplänen verschiedener Fach- und Zusatzlehrpersonen ab. Die Einführung des Frühenglisch ab der 3. Klasse bringt zusätzliche Raumbelagungen mit sich. Bei Engpässen in allen Bereichen könnten einzelne Stunden im TW-Zimmer im Bünzmatt I untergebracht werden, was aber von der Einrichtung her nicht ideal ist.

- Klassenzimmer durchwegs belegt, mit Ausnahme von Turn- und Schwimmlektionen
- Disponibles Zimmer 1: Konfessioneller Religionsunterricht, Förderstunden und Englisch, bei Engpässen Betreuung
- Disponibles Zimmer 2: Betreuungsstunden am Morgen, bei Engpässen Religionsunterricht, DaZ und Förderstunden
- Medien/ Musikzimmer: Musikunterricht Klassen, bei Engpässen Förderstunden, bei Engpässen Religionsunterricht; DaZ und Betreuung

#### Anglikon

Die Betreuungsstunden müssen im Werkraum abgehalten werden

- Klassenzimmer durchwegs belegt, mit Ausnahme einzelner Turnlektionen
- Disponibles Zimmer: DaZ, Logopädie, Konfessioneller Religionsunterricht, Frühenglisch
- TW-Zimmer: Belegung bei Engpässen
- Werkraum: Betreuungsstunden und Aufgabenhilfe

## 5.2 Stundenplan- und Pausenzeiten

Die Vorgabe der Schule Wohlen, dass alle Kinder am Freitagnachmittag Schule haben, kann nicht mehr aufrecht erhalten werden.

Die Pausenzeiten wurden angepasst. So findet neu eine grosse Pause von 9.55 – 10.15 h statt. Andere Stundenplan- bzw. Pausenzeiten sind nicht durchführbar, da diese mit den Oberstufenzeiten nicht korrespondieren würden. Das hätte dramatische Auswirkungen auf die Benutzung der Räume, speziell der Turnhallen.

## 5.3 Betreuung der Kinder bei Ausfällen von Lehrpersonen

Abklärungen mit Philipp Bucher und mit dem BKS haben ergeben, dass die sinnvollste Lösung ein sogenannter „Springer“ wäre. Das ist eine Lehrperson, die auf Abruf bereit steht, um in Notfällen einzuspringen. Das BKS bietet momentan keine Lösung an, um einen solchen Springer finanzieren zu können. Die Kosten müssten also von der Gemeinde Wohlen getragen werden, dies ist finanziell nicht tragbar. Aktuell kann sich nur die Stadt Aarau eine Springerlösung leisten.

Wir müssen realistischerweise mit einer Übergangslösung zurecht kommen. Diese sieht, auf Erfahrungen aus andern Gemeinden aufgebaut, folgendermassen aus:

### Kindergarten und Primarschule

- Ab 5 Tagen kann sofort eine Stellvertretung angestellt werden. Bei Schulausfall unter 5 Tagen gilt:
  - Am ersten Tag werden die Kinder im Schulhaus durch andere Lehrpersonen betreut. Da sind mehrere Varianten möglich. Ein Merkblatt für Lehrpersonen muss erarbeitet werden
  - Ab dem 2. Tag sind im Normalfall die Eltern zuständig, die Kinder bleiben also zu Hause. In Ausnahmefällen können die Eltern eine Betreuung durch die Schule beantragen. Dies muss an jedem Elternabend immer wieder kommuniziert werden

#### 5.4 Blockzeiten an der Schule Wohlen und die zu erwartende Schulentwicklung (z.B. Bildungskleblatt)

Das Blockzeitenmodell der Schule Wohlen berücksichtigt kommende Schulentwicklungsschritte. Mit Schulbeginn um 8.00 Uhr (7.30 Uhr) bis 11.50 Uhr und von 13.30 bis 15.15 Uhr macht die Schule Wohlen gleichzeitig einen Schritt hin zu Tagesstrukturen, wenn man das private Angebot des Mittagstisches am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag berücksichtigt. Sollte Wohlen Tagesstrukturen ins Auge fassen, müsste man unter einer Trägerschaft all die Angebote rund um die Schule herum zusammenfassen und koordinieren.

Moderner, zukunftsgerichteter Unterricht findet im Blockzeitenmodell der Schule Wohlen seinen Niederschlag:

- Teamzeiten für Absprachen aller Art und Parallelstundenpläne ermöglichen eine intensivere Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen und gleichzeitig eine Entlastung während der Unterrichtszeiten.
- Förderunterrichtsmöglichkeiten, integrierter Deutschzusatzunterricht, Möglichkeiten zu klassenübergreifendem Unterricht, Buben –und Mädchenarbeit (Turnen) etc. können die Qualität an den Wohler Schulen positiv beeinflussen
- Auch die Möglichkeiten zu Projektunterrichtssequenzen (z.B. Gewalt – und Gesundheitsprävention, Integrationsprojekte) lassen flexibel auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren. Und dies alles mit dem nötigen Freiraum für die Lehrpersonen - die Möglichkeiten sind geboten, die schrittweise Umsetzung ist den Schulleitungen und den Lehrkräften überlassen. Auch integrative Schulung (IS) kann in die Blockzeiten eingebunden werden
- Die Empfangsstunden am Morgen erachten die Schulleitungen als sehr sinnvolle Massnahme in Bezug auf das Klassenklima
- Mit der Einführung von Poolstunden kann die Musikschule Wohlen (Musikgrundschule und Instrumentalunterricht) in die Blockzeiten integriert werden. Allerdings sind genügend Lehrpersonen (evtl. mehr als heute für die Musikgrundschule) erforderlich. Ebenfalls integriert sind so die Logopädie- und Legastheniestunden, wie auch die Dyskalkulie-Therapie
- Die konfessionellen Religionsstunden sind in der Gestaltung integriert und nicht einfach an die Randstunden geschoben. Dies erfordert allerdings genügend Katechetinnen, sonst müsste man wohl auf Randstunden ausweichen. Nach unserer Berechnung wären mehr Katechetinnen erforderlich

Unterrichten in Blockzeiten erfordert von den Lehrpersonen ein Umdenken, die Belastung wird ebenfalls zunehmen. Methodisch und didaktisch muss die Unterrichtsgestaltung z.T. an die neuen Begebenheiten angepasst werden. Dies ist ein Schulentwicklungsprozess und kann nicht einfach verordnet werden. Mit gezielter Weiterbildung kann man die Lehrpersonen und den Prozess unterstützen (z. B. Weiterbildung in neuen Lehr- und Lernformen).

Offen bleibt, wie vor allem die kleineren Kinder die Blockzeiten verdauen, ob ihr Konzentrationsvermögen reichen wird. Auch Fragen nach Ordnung, Disziplin und Verhalten der Schülerinnen und Schüler werden erst in Zukunft zu beantworten sein.

## 6. Schlussfolgerungen

### 6.1 Grundsätzliches – Obligatorische oder freiwillige Betreuung

Die beiden Gesamtstundenpläne (Kapitel 8) zeigen auf, dass die 4-Stunden-Blockzeit an der Schule Wohlen grundsätzlich realisierbar ist.

Genauere Analysen, basierend auf der momentanen Situation der Schule Wohlen, ergeben:

- Die Räume reichen für ein Obligatorium in allen drei Zentren nicht aus
- Ein Obligatorium kann nur verordnet werden, wenn die Betreuung gratis angeboten wird
- Mit einem Obligatorium stossen wir ans Limit des Kostendaches oder darüber
- Denken wir noch in die unmittelbare Zukunft, an die Grund- oder Basisstufe (Kleeblatt), so explodieren die Betreuungskosten

**Aus diesen Gründen basiert das vorliegende Konzept realistisch auf freiwilliger Betreuung! Die Projektgruppe verzichtet deshalb auch auf die Ausführung eines Konzeptes mit obligatorischer Betreuung.**

Grundsätzlich sind zwei Betreuungsarten genau anzuschauen.

### 6.2 Blockzeiten mit allgemeiner Betreuung

Die Einführung von Blockzeiten mit allgemeiner Betreuung ( zu jeder Stunde am Morgen) ist in allen Schulzentren auf freiwilliger Basis möglich. Allgemeine Betreuung hätte für das Betreuungspersonal vorteilhaftere Arbeitszeiten.

Ein Obligatorium ist nicht möglich, da dafür zu wenig Räume angeboten werden können.

**Freiwillige, allgemeine Betreuung ist aber teurer und für die Stundenplangestaltung weniger vorteilhaft als die Randstundenbetreuung.**

### 6.3 Blockzeiten mit Randstundenbetreuung

Blockzeiten mit Randstundenbetreuung sind in allen Schulzentren auf freiwilliger Basis möglich.

Ein Obligatorium ist nicht möglich, da dafür zu wenig Räume zu Verfügung stehen.

Dies bedeutet, dass ausschliesslich freiwillige Betreuung angeboten wird. Dabei können die Eltern selber entscheiden, ob ihr Kind betreut werden soll oder nicht.

**Die Randstundenbetreuung ist die kostengünstigste Lösung und ermöglicht einen für die Kinder optimaleren Stundenplan. Das vorliegende Konzept basiert demnach auf freiwilliger Betreuung.**

### 6.4 Kostenbeteiligung der Eltern

Für die Schule Wohlen ist es ein besonderes Anliegen, dass jene Kinder betreut werden, die dies auch nötig haben bzw. sonst auf der Strasse stehen. **Mit freiwilliger Randstundenbetreuung sind die Kosten bereits spürbar gesenkt. Im Gegenzug sollen diese Stunden für die Eltern kostenlos sein. So ist Gewähr geboten, dass die Schulleitungen die Kinder, welche es nötig haben, zur Betreuung verpflichten können.** Ein Gratisangebot ist auch ein Akt der Solidarität. Erfahrungsgemäss rechnet man damit, dass rund ein Drittel der Kinder dieses Angebot nutzt.

#### Zusammenfassende Schlussfolgerungen:

**Das vorliegende Konzept basiert, wie oben begründet, auf freiwilliger und für die Eltern kostenloser Betreuung!**

## 6.5 Prämissen

Damit Blockzeiten mit freiwilliger Betreuung an Randstunden angeboten werden können, sind folgende Prämissen zu erfüllen:

- Die Primarschule muss in Sachen Turnstunden und konfessioneller Religion Vorrang vor Bezirksschule, Oberstufe, Kantonsschule und bbz haben, sonst sind die Blockzeiten bei diesen engsten Raumverhältnissen nicht realisierbar
- Die Stundenplangestaltung in den Zentren (u.a. Turnunterricht, Logopädie), aber auch über Wohlen hinweg (z.B. Schwimmen, konf. Religionsunterricht) ist sehr komplex. Zahlreiche Verknüpfungen sind zu berücksichtigen. Um optimale Stundenpläne, unter Einsatz einer entsprechenden Software, realisieren zu können, ist der Einsatz eines Stundenplaners notwendig. Dieser muss für diese Zusatzaufgabe finanziell entschädigt werden. Dafür ist der Budgetbetrag für die Ämterentschädigungen entsprechend zu erhöhen
- Das Betreuungspersonal muss gesucht, angestellt und betreut werden. Da es sich um eine Aufgabe auf operativer Ebene handelt, sollen die Schulleitungen dafür zuständig sein

## 7. Kosten

### Basis

Schulwochen/Jahr	39	
Bruttobesoldung Betreuung/Std in Fr.	31.15	(analog Schulzahnpflegehelferin/Köchin HPS u. Sprachheilkiga)
Bruttobesoldung Schwimmen/Std. in Fr.	70.00	(gem. Dekret über die Entschädigung im freiwilligen Schulsport)

### Randstundenbetreuung freiwillig

Bünzmatt	14	17'007.90
Halde	13	15'793.05
Junkholz	13	15'793.05
<b>Total/Jahr</b>		<b>48'594.00</b>

### allgemeine Betreuung freiwillig

Bünzmatt	22	26'726.70
Halde	22	26'726.70
Junkholz	19	23'082.15
<b>Total/Jahr</b>		<b>76'535.55</b>

### Schwimmunterricht

Woche A (20 Wochen)	13	18'200.00
Woche B (19 Wochen)	12	15'960.00
<b>Total/Jahr</b>		<b>34'160.00</b>

### Projektunterricht

Bünzmatt	1	6'000.00
Halde	1	6'000.00
Junkholz	1	6'000.00
<b>Total/Jahr</b>		<b>18'000.00</b>

### Stundenplaner

**5'000.00**

### Betreuungsräume

Verbrauchsmaterial (pro Schulzentrum) (Spiele, Bastelmaterial, Papier usw.)	3	<b>6'000.00</b>
--	---	-----------------

**Kosten Total Randstundenbetreuung 111'754.00**

**Kosten Total allgemeine Betreuung 139'695.55**

jährlich

Grundausrüstung (pro Schulzentrum) 3 **18'000.00**

einmalig

Da gemäss Punkt 5.4 von den Eltern keine Kostenbeteiligung erhoben werden soll, ist der gesamte Betrag durch die Gemeinde zu übernehmen.

## **8. Pflichtenheft für die Betreuungspersonen**

### **8.1 Allgemeine Pflichten**

#### **8.1.1 Aufsichtspflicht**

Die Betreuungspersonen haben die Aufsichtspflicht über die ihnen von den Eltern anvertrauten Kinder. Sie bekommen vom Schulleitungssekretariat eine Liste (Name, Vorname und Adresse des Kindes, sowie Angaben über InhaberInnen des elterlichen Sorgerechts – künftig als Eltern bezeichnet und Telefonnummer), evtl. Tageseltern (Telefonnummer), Name der zuständigen Lehrperson. Sie kontrollieren die Anwesenheit der angemeldeten Kinder und benachrichtigen bei unangemeldeter Absenz die Eltern bzw. die Tageseltern. Die Absenzenführung wird am Schluss eines Quartals der Schulleitung abgegeben. Bei Schulanlässen sind die Lehrpersonen dafür besorgt, dass die Betreuerinnen über die Absenz der Kinder informiert werden.

#### **8.1.1 Schweigepflicht**

Die Betreuungspersonen sind an die Schweigepflicht gebunden. Alle privaten Informationen über die betreuten Kinder und deren Familien sind vertraulich zu behandeln. Die Schweigepflicht bleibt auch nach Auflösung des Arbeitsverhältnisses bestehen.

### **8.2 Stellung innerhalb der Schule**

Die Betreuungspersonen pflegen den Austausch und die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen. Aufsichtsorgan ist die Schulleitung vor Ort.

#### **8.2.1 Zusammenarbeit mit den Eltern**

Die Kontaktaufnahme mit den Eltern findet in der Regel über die Klassenlehrperson statt. Die Eltern melden ihr Kind über die offizielle Schulhausnummer ab, z.B. bei Krankheit. Die Betreuerin wird dann vom Schulleitungssekretariat informiert. Die Betreuungspersonen sollen am Elternabend der 1. Klasse vorgestellt werden.

#### **8.2.2 Konfliktlösung**

Bei komplexeren Konflikten zwischen Betreuungspersonen und einem Kind und/oder dessen Eltern bzw. Tageseltern wird in der Regel mit der Klassenlehrperson Kontakt aufgenommen. Führt die Intervention der Lehrperson nicht zu einer Lösung, zieht die Lehrperson die Schulleitung bei.

### **8.3 Pädagogischer Bereich**

Die Betreuungspersonen sorgen dafür, dass sich die Kinder im dafür vorgesehenen Raum beschäftigen und/oder entspannen können. Die Kinder können spielen, Bilderbücher anschauen, lesen, malen oder basteln. Für die Kinder besteht auch die Möglichkeit, selbständig Hausaufgaben zu machen, - konkrete Hilfestellungen liegen allerdings nicht im Bereich der Betreuungspersonen.

Um die pädagogische Qualität sicherzustellen, sind regelmässige Weiterbildungen anzubieten.

### **8.4 Verschiedenes**

Für kleinere Anschaffungen ist ein Betrag budgetiert. Er kann in Absprache unter den Betreuungspersonen eingesetzt werden. Die Aufsicht obliegt der Schulleitung.

### **8.5 Schlussbemerkungen**

Die Anstellung erfolgt durch die Schulleitungen gemäss dem Personalreglement der Gemeinde Wohlen.

Pädagogische Grundhaltungen und Leitplanken sind im Leitbild der jeweiligen Schule festgehalten und gelten auch für die Betreuungspersonen.

## **9. Anhänge**

**9.1 Randstundenbetreuung Obligatorium**

**9.2 Allgemeine Betreuung Obligatorium**

**9.3 Stundenplan Lehrschwimmbecken**

**9.4 Stundenplan 2008/2009 mit Randstundenbetreuung**

**9.5 Stundenplan 2008/2009 mit allgemeiner Betreuung**

**9.6 Legende**

## 9.1 Randstundenbetreuung Obligatorium

<b>Primarschule Bünzmatt</b>		
<b>Randstundenbetreuung / Obligatorium</b>		
Klassenlehrer/in:	Klasse	Zimmer:

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 - 08.15										
<b>Empfang 08.00</b>										
08.20 - 09.05	21 K. --> 2 Gr.		27 K. --> 2 Gr.		15 K. --> 1 Gr.		15 K. --> 1 Gr.		15 K. --> 1 Gr.	
09.10 - 09.55										
10.15 - 11.00										
11.05 - 11.50	21 K. --> 2 Gr.		27 K. --> 2 Gr.		15 K. --> 1 Gr.		18 K. --> 2 Gr.		15 K. --> 1 Gr.	
13.30 - 14.20										
14.25 - 15.15										
15.30 - 16.20										

Schulpflegebeschluss: höchstens 15 Kinder pro Gruppenbetreuung

Gruppenbetreuung ist im Bünzmatt nur in einem disponiblen Zimmer möglich

**Grün =** Betreuung problematisch, je nach Belegung des Disponibel 1

<b>Primarschule Halde</b>		
<b>Randstundenbetreuung / Obligatorium</b>		
Klassenlehrer/in:	Klasse	Zimmer:

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 - 08.15										
<b>Empfang 08.00</b>										
08.20 - 09.05	13 K. --> 1 Gr.		27 K. --> 2 Gr.		13 K. --> 1 Gr.		19 K. --> 2 Gr.		19 K. --> 2 Gr.	
09.10 - 09.55										
10.15 - 11.00										
11.05 - 11.50	13 K. --> 1 Gr.		9 K. --> 1 Gr.		25 K. --> 2 Gr.		26 K. --> 2 Gr.			
13.30 - 14.20										
14.25 - 15.15										
15.30 - 16.20										

Schulpflegebeschluss: höchstens 15 Kinder pro Gruppenbetreuung

Gruppenbetreuung ist in der Halde nur im Haldenkeller möglich

**Grün =** Betreuung problematisch

Ganz allgemein sind schon 20 Kinder und mehr in einem Raum eigentlich zuviel

**Primarschule Junkholz**  
**Randstundenbetreuung / Obligatorium**  
 Klassenlehrer/in: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Zimmer: \_\_\_\_\_

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 - 08.15										
<b>Empfang 08.00</b>										
08.20 - 09.05	10 K. --> 1 Gr.		22 K. --> 2 Gr.		10 K. --> 1 Gr.		17 K. --> 2 Gr.		12 K. --> 1 Gr.	
09.10 - 09.55										
10.15 - 11.00										
11.05 - 11.50	10 K. --> 1 Gr.		9 K. --> 1 Gr.		22 K. --> 2 Gr.		16 K. --> 2 Gr.			
13.30 - 14.20										
14.25 - 15.15										
15.30 - 16.20										

Schulpflegebeschluss: höchstens 15 Kinder pro Gruppenbetreuung

Grün = Betreuung problematisch

## 9.2 Allgemeine Betreuung Obligatorium

<b>Primarschule Bünzmatt</b>		
<b>Allgemeine Betreuung / Obligatorium</b>		
Klassenlehrer/in:	Klasse	Zimmer .

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 - 08.15										
<b>Empfang 08.00</b>										
08.20 - 09.05	12 K --> 1 Gr.		18 K --> 2 Gr.		12 K --> 1 Gr.		12 K --> 1 Gr.		24 K --> 2 Gr.	
09.10 - 09.55	18 K --> 2 Gr.		24 K --> 2 Gr.				12 K --> 1 Gr.		12 K --> 1 Gr.	
10.15 - 11.00	18 K --> 2 Gr.		24 K --> 2 Gr.				12 K --> 1 Gr.		12 K --> 1 Gr.	
11.05 - 11.50	12 K --> 1 Gr.		18 K --> 2 Gr.		12 K --> 1 Gr.		12 K --> 1 Gr.		24 K --> 2 Gr.	
13.30 - 14.20										
14.25 - 15.15										
15.30 - 16.20										

Schulpflegebeschluss: höchstens 15 Kinder pro Gruppenbetreuung

Gruppenbetreuung ist im Bünzmatt in einem disponiblen Zimmer möglich

**Grün =** Betreuung problematisch, je nach Belegung des Disponibel 1

<b>Primarschule Halde</b>		
<b>Allgemeine Betreuung / Obligatorium</b>		
Klassenlehrer/in:	Klasse	Zimmer:

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 - 08.15										
<b>Empfang 08.00</b>										
08.20 - 09.05	47 K. --> 4 Gr.		24 K. --> 2 Gr.				33 K. --> 3 Gr.			
09.10 - 09.55	12 K. --> 1 Gr.						18 K. --> 2 Gr.		7 K. --> 1 Gr.	
10.15 - 11.00	12 K. --> 1 Gr.						12 K. --> 1 Gr.		7 K. --> 1 Gr.	
11.05 - 11.50	23 K. --> 2 Gr.		24 K. --> 2 Gr.		24 K. --> 2 Gr.		25 K. --> 2 Gr.			
13.30 - 14.20										
14.25 - 15.15										
15.30 - 16.20										

Schulpflegebeschluss: höchstens 15 Kinder pro Gruppenbetreuung

Gruppenbetreuung ist in der Halde nur im Haldenkeller möglich

**Grün =** Betreuung problematisch

**Blau =** Betreuung räumlich nicht möglich

Ganz allgemein sind schon 20 Kinder und mehr in einem Raum eigentlich zuviel

<b>Primarschule Junkholz</b>		
<b>Allgemeine Betreuung / Obligatorium</b>		
Klassenlehrer/in:	Klasse:	Zimmer:

Zeit	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B
07.30 - 08.15										
<b>Empfang 08.00</b>										
08.20 - 09.05	36 K. --> 3 Gr.		20 K. --> 2 Gr.				22 K. --> 2 Gr.			
09.10 - 09.55	12 K. --> 1 Gr.						10 K. --> 1 Gr.			
10.15 - 11.00	12 K. --> 1 Gr.						10 K. --> 1 Gr.			
11.05 - 11.50	17 K. --> 2 Gr.		20 K. --> 2 Gr.		20 K. --> 2 Gr.		22 K. --> 2 Gr.			
13.30 - 14.20										
14.25 - 15.15										
15.30 - 16.20										

Schulpflegebeschluss: höchstens 15 Kinder pro Gruppenbetreuung

**Grün =** Betreuung problematisch

## 9.3 Stundenplan Lehrschwimmbecken

Lehrschwimmbecken					
Woche A					
<b>Stundenplan</b>					
Modell 4h-Block					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0730-0815					
0820-0905	Bü 2 a A	Bü 1 a A	Bü EKa A	Bü 2 b A	Bü 1 b A
0910-0955	Ha 1 a A	Ju 1 a A	Bü EKb A	Ha EK a A	Ju EK a A
1015-1100	Ha 1 b A	Ju 1 b A	Angl. 1	Ha EK b A	Ju EK b A
1105-1150	Bü 2 a B	Bü 1 a B		Bü 2 b B	Bü 1b B
1330-1420		Angl. 2			HPS
1425-1515		Angl. 2			HPS
1530-1620					
1625-1715					
1715-1800					
<b>Total Woche A 13 Lektionen bei Schwimmlehrer/Schwimmlehrerin</b>					

Alle 1. Kl./EK Schwimmen mit Schwimmlehrer Ha/Ju/Bü alle 2 Wochen  
 Bünzmatte 1. Kl./EK alle 2 Wochen mit Klassenlehrperson  
 Bünzmatte 2. Kl. jede Woche 1 x Schwimmen mit Klassenlehrperson in Halbk.  
 Bünzmatte 3. – 5. Kl. kein Schwimmen mehr, 3 Turnstunden  
 Anglikon 2. Kl. 1 x Schwimmen mit Klassenlehrperson am Nachmittag

Lehrschwimmbecken					
Woche B					
<b>Stundenplan</b>					
Modell 4h-Block					
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0730-0815					
0820-0905	Bü 2 a A	Bü 1 a A	Bü EKa B	Bü 2 b A	Bü 1 b A
0910-0955	Ha 1 a B	Ju 1 a B	Bü EKb B	Ha EK a B	Ju EK a A
1015-1100	Ha 1 b B	Ju 1 b B		Ha EK b B	Ju EK b A
1105-1150	Bü 2 a B	Bü 1 a B		Bü 2 b B	Bü 1b B
1330-1420		Angl. 2			HPS
1425-1515		Angl. 2			HPS
1530-1620					
1625-1715					
1715-1800					
<b>Total Woche B 12 Lektionen bei Schwimmlehrer/Schwimmlehrerin</b>					



## 9.5 Stundenplan 2007/2009 mit Allgemeiner Betreuung

	EK 1		EK 2		P 1a		P 1b		P 2a		P 2b		P 3a		P 3b		P 4a		P 4b		P 5a		P 5b		KKIU		KKIM 1		KKIM 2		KKIM 3	
<b>Montag</b>																																
Empfang 08.00																																
07.30 - 08.15																																
08.20 - 09.05	x	x	x	x	S/B	x	S/B	x	B	x	B	x	TW	x	TW	x	rk	x	P	P	Proj	Proj	Proj	Proj	B	x	T	T	T	T	x	x
09.10 - 09.55	B	x	B	x	S/x	x	S/x	x	F	F	F	F	TW	x	TW	x	P	P	rk	x	Proj	Proj	Proj	Proj	x	x	X	X	x	x	T	T
10.15 - 11.00	x	B	x	B	x	S/x	x	S/x	x	T	x	T	x	TW	x	TW	Proj	Proj	Proj	Proj	rk	x	x	x	P	P	P	P	rk	x	rk	x
11.05 - 11.50	P	P	P	P	x	S/B	x	S/B	T	T	x	x	x	TW	x	TW	Proj	Proj	Proj	Proj	x	x	rk	x	x	B	x	x	x	rk	x	rk
13.30 - 14.20	S/x	S/x	S/x	S/x	x								T	x	x	x	rr	x	rr	P	P	P	P	S/X	S/X	x	x	rr	x	x	x	
14.25 - 15.15	S/x	S/x	S/x	S/x	x								T	x	T	x	x	x	x	x	rr	x	rr	S/X	S/X	x	x	P	P	P	P	
15.30 - 16.20																																
<b>Dienstag</b>																																
Empfang 08.00																																
07.30 - 08.15																																
08.20 - 09.05	rk	x	rk	x	P	P	P	P	B	x	B	x	F	F	F	F	TW	X	TW	X	T	T	x	x	rk	x	x	x	x	x	x	
09.10 - 09.55	x	rk	x	rk	F	F	F	T-H	T-H	x	x	x	rr	x	rr	TW	X	TW	X	x	x	T	T	x	rk	x	rr	P	P	P	P	
10.15 - 11.00	x	x	T	rk	x	rk	x	x	T-H	T-H	rk	rk	x	P	x	TW	x	TW	x	x	x	x	T	T	rk	x	x	x	x	x	x	
11.05 - 11.50	T	T	x	x	rk	x	rk	x	B	x	B	P	P	rk	x	TW	x	TW	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
13.30 - 14.20	x		x		x	X		x		x	E	x	E	x	x		x		x		x		X		x	x	x	x	x	x	x	
14.25 - 15.15	x		x		x	X		x		x	x	E	x	E	x		x		x		x		X		T	T	T	T	T	T		
15.30 - 16.20																																
<b>Mittwoch</b>																																
Empfang 08.00																																
07.30 - 08.15																																
08.20 - 09.05	Proj	Proj	Proj	Proj	M G	x	x	x	rk	x	P	P	E	x	E	x	T	x	x	x	x	x	x	Proj	Proj	x	x	x	TW	x	x	
09.10 - 09.55	Proj	Proj	Proj	Proj	M G	x	x	x	P	P	x	rk	x	E	x	E	x	T	x	x	x	x	x	Proj	Proj	x	x	x	TW	x	x	
10.15 - 11.00	T	T	x	x	x	M G	x	F	F	F	F	Proj	Proj	Proj	Proj	x	x	P	P	x	x	x	x	T	T	TW	x	TW	x	x		
11.05 - 11.50	x	x	T	T	x	x	M G	x	B	B	x	Proj	Proj	Proj	Proj	x	x	x	x	x	x	x	P	P	x	x	TW	x	TW	x	x	
13.30 - 14.20																																
14.25 - 15.15																																
15.30 - 16.20																																
<b>Donnerstag</b>																																
Empfang 08.00																																
07.30 - 08.15																																
08.20 - 09.05	B	x	B	x	P	P	P	M G	x	B	x	T	T	x	x	F	F	F	F	TW	x	TW	x	B	x	Proj	Proj	Proj	Proj	Proj	Proj	
09.10 - 09.55	P	P	P	P	F	F	F	B	x	M G	x	x	x	T	T	x	x	x	x	TW	x	TW	x	x	B	Proj	Proj	Proj	Proj	Proj	Proj	
10.15 - 11.00	x	x	x	x	x	T	T	x	B	x	M G	F	F	F	F	x	x	x	x	TW	x	TW	P	P	P	P	x	x	x	x	x	
11.05 - 11.50	x	B	x	B	T	T	x	x	M G	x	B	x	x	P	x	x	x	x	x	TW	x	TW	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
13.30 - 14.20																																
14.25 - 15.15																																
15.30 - 16.20																																
<b>Freitag</b>																																
Empfang 08.00																																
07.30 - 08.15																																
08.20 - 09.05	M G	x	x	x	Proj	Proj	Proj	Proj	x	x	T	T	E	x	E	x	F	F	F	F	x	x	P	P	x	x	x	x	x	x	TW	
09.10 - 09.55	x	M G	x	x	Proj	Proj	Proj	Proj	T	T	x	x	E	x	E	x	x	x	x	x	P	P	x	x	B	x	x	x	x	x	TW	
10.15 - 11.00	x	x	M G	x	T	T	x	x	Proj	Proj	Proj	Proj	x	x	x	P	x	x	x	x	x	x	x	x	x	B	x	TW	x	TW	x	
11.05 - 11.50	x	x	x	M G	x	T	T	x	Proj	Proj	Proj	Proj	P	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	TW	x	TW	x	
13.30 - 14.20	x	x	x	x	x	x	P	P	x	x																						
14.25 - 15.15	x	x	x	x	x	x	x	P	P																							
15.30 - 16.20																																

## 9.6 Legende

rot	=	Empfangsstunde
gelb	=	Betreuungsstunden
blau	=	Teamstunden
blau schraffiert	=	richtet sich nach den verfügbaren Pensen
P	=	Poolstunden (Logo, Lega, Instrumentalu. Etc)
F	=	Förderstunden inkl. Deutschzusatz
MG	=	Musikgrundschule
Proj.	=	Projektunterricht (Gewalt- Gesundheitsprävention, Chor etc.)
A	=	Aufgabenhilfe
rk	=	Religion katholisch (ausserhalb Schüler - Lehrpersonenpensum)
rr	=	Religion reformiert (ausserhalb Schüler - Lehrpersonenpensum)
T	=	Turnen
TW	=	Textiles Werken
E	=	Englisch (ausserhalb des Lehrpersonenpensums)